

Vorbild Maschinenbau

IDEEN FÜR DIE BRANCHE

Gemessen an der Zahl der Beschäftigten ist der Maschinenbau die wichtigste Branche im Südwesten. Im Austausch mit Landespolitik und Wirtschaft gestaltet die IG Metall die Zukunftstrends mit. Das gemeinsame Ziel: bei Innovationen weiter vorne bleiben.

Die besten Ideen werden oft in der Not geboren. Zum Beispiel in der Wirtschafts- und Finanzkrise vor ein paar Jahren, damals fuhren zahlreiche Maschinenbauer in Baden-Württemberg Verluste ein. Zehntausende Beschäftigte bangten um ihre Jobs. Dass Letztere zum Großteil erhalten werden konnten, war Ideen wie dem Esslinger Modell zur Arbeitnehmerüberlassung zu verdanken: 15 Maschinenbauer hatten sich zu Partnern zusammengeschlossen und halfen sich bei Unterauslastung gegenseitig mit Personal aus. »Das zeigt, dass die Betriebe gemeinsam mit ihren Betriebsräten und der IG Metall in der Lage sind, neue Arbeitsmodelle zu entwerfen«, sagte Baden-Württembergs IG Metall-Bezirksleiter Roman Zitzelsberger jüngst beim zweiten Maschinenbaudialog in Stuttgart. Er regt an, solche Ideen zum Erhalt von Beschäftigung weiterzuentwickeln – nicht nur in Krisen, sondern auch in guten Zeiten.

Also wie heutzutage: Mit über 300 000 Beschäftigten ist der Maschinenbau der größte industrielle Arbeitgeber im Land, rund 25 000 Jobs wurden in den ver-



Foto: © christian42 - Fotolia.com

Land, Wirtschaft und IG Metall kooperieren, damit es im Maschinenbau weiter rund läuft

gangenen drei Jahren geschaffen. Auf die bisher 1000 neuen Jobs in diesem Jahr will Christoph Hahn-Woernle, Chef des Branchenverbands VDMA im Land, weitere draufsatteln. Der Umsatz der Maschinenbauer soll 2014 um gut fünf Prozent auf rund 72 Milliarden Euro steigen. Alles in allem eine »weltmeisterliche« Leistung,

sagte Wirtschafts- und Finanzminister Nils Schmid (SPD).

Um diese zu erhalten, müssen die Bündnispartner auch etwas tun, vor allem Personalmangel plagt die Branche. »IT-Kräfte suchen wir in der Region vergebens«, klagte Hahn-Woernle, selbst Inhaber einer Logistikfirma. »Eine Maschine dreht sich nur, wenn die IT läuft, deshalb sucht gerade jeder gute Leute.« Selber ausbilden löse das Problem nicht immer, nur noch acht von zehn Firmen könnten ihre Lehrstellen besetzen. »Allerdings gibt es viele Leute, die das Zeug zur Fachkraft hätten, aber die Rahmenbedingungen stimmen nicht«, so Hahn-Woernle.

Förderjahr als Chance. Ein gemeinsamer Lösungsansatz dafür ist das von der IG Metall unterstützte Förderjahr, das Jugendlichen mit schlechten Noten eine zweite Chance in den Berufsein-

stieg eröffnet. Mehr als 100 Schulabgänger wurden im Südwesten auf diesem Weg bereits auf eine Lehre in der Metall- und Elektroindustrie vorbereitet – Tendenz steigend. Das Wirtschaftsministerium schickt jedes Jahr 2500 Auszubildende aus 170 Berufen an Schulen, die über die duale Ausbildung informieren, der VDMA will die Abbruchquoten im Maschinenbau- und Elektrotechnikstudium senken. Als Ergebnis solcher Bemühungen soll es in ein paar Jahren weniger Menschen ohne Berufsausbildung, dafür mehr Fachkräfte und Ingenieure geben. Die wiederum Zukunftstrends im Leichtbau und in der Vernetzung von Fabriken (Industrie 4.0) vorantreiben und so den Ruf der hiesigen Branche als weltweite Ideenschmiede erhalten. ■

Weitere Informationen:
www.bw.igm.de



MASCHINENBAU IM DIALOG



IG Metall-Bezirksleiter Roman Zitzelsberger

Gemeinsam Probleme lösen:

Seit zwei Jahren diskutieren Landesregierung, IG Metall Baden-Württemberg und der Verband VDMA im Maschinenbaudialog über Branchentrends. Die Bündnispartner suchen gemeinsam nach Lösungen für Probleme, zum Beispiel zur Fachkräftesicherung. Dazu kommen Themen wie Energieeffizienz, Industrie 4.0, Leichtbau und Elektromobilität. Die IG Metall richtet ihr Hauptaugenmerk auf die Qualifizierung der Beschäftigten, die im technologischen Wandel einer ständigen Anpassung bedarf.

La-Ola-Welle bei WMF

HAND IN HAND IN GEISLINGEN

Als die Menschenkette rings um das Geislinger WMF-Werk geschlossen war, ging eine La-Ola-Welle durch die Reihen. Die Botschaft der 2500 Demonstranten: Wir wehren uns!

»Wir kämpfen gegen den Turbo-kapitalismus«, rief Bernd Rattay, Bevollmächtigter der IG Metall Göppingen-Geislingen den protestierenden Beschäftigten zu. Der amerikanische Investor Kohlberg Kravis Roberts (KKR) will 30 Millionen Euro jährlich einsparen und in der WMF-Gruppe über 700 Arbeitsplätze streichen. 450 davon würden auf den Stammsitz Geislingen an der Steige entfallen, vor allem auf die Töchter ProHeq (Galvanik) und ProLog, die Logistik. Weitere Jobs sollen bei Auerhahn wegfallen (Werksschließung in Altensteig im Nordschwarzwald) und bei Silit im oberschwäbischen Riedlingen.

»Der WMF geht es gut«, sagte Bernd Rattay: »KKR geht es allein um Profitmaximierung.« Die Heuschrecke greife nach den Vermögenswerten, die Generationen von Beschäftigten geschaffen haben, so Rattay: »Um den vollen Zugriff zu bekommen, will KKR Württembergs älteste



Foto: U. Eberhardt

Zukunft für die Jobs: Menschenkette rund um das WMF-Werk in Geislingen

Aktiengesellschaft WMF jetzt auch von der Börse nehmen.«

Mit Bernd Rattay forderte Betriebsratsvorsitzender Jürgen Peters ein Ende der Kahlschlagpolitik: »Sparen auf Kosten der Beschäftigten ist keine Wachstums- und Zukunftsstrategie. Das lassen sich die Beschäftigten nicht bieten«, so Peters: »Hand in Hand« werden wir uns gemein-

sam zur Wehr setzen.« Silit-Betriebsratschef Anton Lehmann bekräftigte: »Wir kämpfen um jeden Arbeitsplatz, das sind wir den Beschäftigten schuldig.« Die Menschenkette sehen die Beteiligten als starkes Zeichen an den Vorstand. Die Verhandlungen haben begonnen. ■

► www.goeppingen-geislingen.igm.de



Foto: www.respekt.tv

Siegerehrung beim »Respekt!«-WM-Turnier: Blanco holt den Pokal

»Respekt!«-WM: Blanco gewinnt das faire Turnier

Das Team von Blanco Oberdingen siegte im bundesweiten WM-Fußballturnier der Initiative »Respekt!« für Betriebsteams. Vorgaben waren Fairplay, Respekt und Vielfalt. In der Diskussion wurde die Frage nach einer gerechten Fußball-WM gestellt. Mit dabei war auch das Team der IG Metall Villingen-Schwenningen, betreut von Ringer-Weltmeister und »Respekt!«-Botschafter Alexander Leipold.

► www.respekt.tv

IN KÜRZE

Koepfer in Furtwangen: Einsatz lohnt sich

Bei Koepfer in Furtwangen im Schwarzwald können sich geringfügig Beschäftigte über kräftige Nachzahlungen freuen. Ihr nicht tarifgebundener Arbeitgeber, Zulieferer von Zahnrädern und Kleingetrieben vor allem für die Automobilbranche, hatte jahrelang zu wenig Entgelt gezahlt. Zusammen mit der IG Metall Villingen-Schwenningen konnten sie ihre Rechte durchsetzen. »Eine Kollegin wandte sich ratsuchend an mich«, sagt Nicolas Bauer von der IG Metall: »Nachdem sie bei uns Mitglied geworden ist, konnten wir ihre Ansprüche anmelden.« Die Rechnung belief sich auf etwa 2000 Euro. Als Koepfer zahlen musste, informierte sie ihre Kolleginnen über den Erfolg. So kam der Stein richtig ins Rollen: Im Rahmen von Kündigungsschutzklagen (Koepfer vergab die Arbeiten für Kantine und Reinigung extern) erhielten sie nachträglich ihr Geld. »Einsatz lohnt sich«, sagt Nicolas Bauer. Auch die 450 regulär bei Koepfer Beschäftigten wollen nun Verbesserungen erreichen. Die Zahl der IG Metall-Mitglieder habe sich in den letzten Monaten mehr als verdoppelt, so Bauer: »Es geht steil in Richtung Tarifvertrag.«

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart,
Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de
Homepage:
► www.bw.igm.de
Verantwortlich: Roman Zitzelsberger. Redaktion: Petra Otte, Uli Eberhardt.